Film und Kino in England

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1944)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-734209

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Film und Kino in England

England wird filmbewußt. Konzentration der Kräfte. Der Film folgt den Truppen. Der englische Dokumentarfilm. Nachwuchs vor! Amerika und die britische Film-Industrie.

(Von unserem Korrespondenten) London, Anfang August 1944.

England ist film-bewußt geworden: Das ist eine der bemerkenswertesten psychologischen Nebenwirkungen dieses Krieges. Nicht als ob die Bevölkerung dieser Insel nicht schon immer kinofreudig gewesen wäre; die Filmtheater waren seit langen Jahren tatsächlich das beliebteste Mittel der Volksunterhaltung. Aber was jetzt vor sich geht, ist etwas anderes. Im Volke Shakespeares, dieser durch Tradition theaterfreudigen Nation, ist ein starker und ganz bewußter Wille lebendig geworden, sich selbst, seinen Lebensstil, seine Eigenart, seinen Kunstwillen auszudrücken und der Welt zu übermitteln durch das modernste Ausdrucksmittel: den Film.

Dieser Wille zum und dieses Interesse am Film ist überall zu spüren. Ueber das Ziel, die Aufgabe als solche, herrscht Einmütigkeit. Lebhafte und sicherlich fruchtbare Diskussionen sind im Gange über die besten Wege und Methoden.

Um den britischen Film auf dem Weltmarkte durchzusetzen, um der englischen Produktion den ihr gebührenden Anteil am Auslandsabsatz zu gewährleisten, ist fraglos nicht allein eine gesteigerte Kraftanstrengung auf die Qualität hin erforderlich, sondern — organisch damit verbunden — auch eine äußerste Konzentration der Kräfte im ökonomisch-finanziellen Felde. Soll dies erreicht werden durch stärkere Einschaltung des Staates? Oder durch privatwirtschaftliche Machtkonzentration? Nun, zwischen Verstaatlichung des Filmwesens und extremem Monopol-Kapitalismus als Gegenpolen gibt es eine Fülle von Zwischenlösungen, und ich glaube, der gesunde Sinn des Engländers wird die praktische und zweckdienliche Lösung des Problems zum besten Endeffekt aus lebendiger Diskussion heraus zu entwickeln wissen. Es ist für das hohe öffentliche Interesse an diesen Dingen charakteristisch, daß der Filmbeirat des Board of Trade (des Britischen Handelsministeriums) sich auf Grund einer Enquete, mit der eine Sonderkommission betraut war, mit den Anzeichen monopolistischer Tendenzen in der Filmindustrie befassen wird.

Doris Duranti und Claudio Gora spielen die Hauptrollen in dem nach dem gleichnamigen Roman von Leo Tolstoi verfilmten Superfilm der Scalera «Auferstehung».

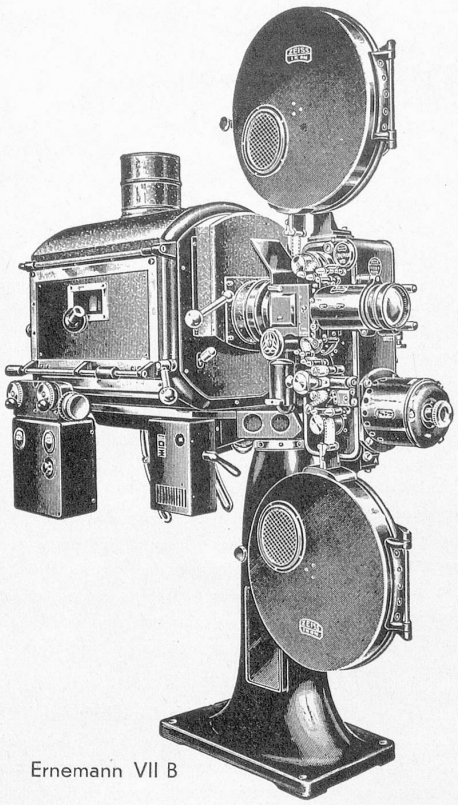
Photo: Sefi.

*

Das Board of Trade ist natürlich nicht das einzige Ministerium mit starken filmpolitischen Interessen; eine sehr aktive Rolle in der englischen Film-Entwicklung hat während dieses Krieges die Films Division des Informations-Ministeriums in enger und reibungsloser Zusammenarbeit mit allen Sparten der Filmindustrie übernommen. Das sichtbarste Merkmal dieser Seite staatlicher Film-Aktivität sind die beachtlichen Dokumentarfilme, die das Informations-Ministerium hat herstellen lassen. Alle diese Filme, ob abendfüllende oder Kurzfilme, sind auch in einer Fülle fremdsprachiger Versionen hergestellt und folgen den siegreichen Alliierten Heeren. So wurde der hervorragende «Sieg in der Wüste» zum Beispiel in Cherbourg bereits am 4. Juli, wenige Tage nach dem Fall, gezeigt, und viele andere Filme sind ihm seitdem gefolgt. Ein besonders kühnes und großangelegtes Unternehmen dieser Staatsproduktion steht dicht vor der Fertigstellung. Der Film heißt «Western Approaches» und ist in Farben aufgenommen.

Ueberhaupt hat es sich deutlich gezeigt, daß eine ganz besondere Begabung der Briten im Dokumentarfilm liegt. Ich weiß keine nationale Filmproduktion in der Welt, die auf diesem Gebiete gleichwertige Leistungen aufzuweisen hat, ausgenommen einige russische Dokumentarfilme, die ebenso gut, aber auch nicht überlegen sind. Diese besondere Begabung für die filmische Gestaltung der Wirklichkeit kommt auch jener Spezies Filme zugute, die ich als Semi-Dokumentarfilme klassifizieren möchte; d. h. jenen Filmen, die es unternehmen, ein tatsächliches zeitgeschichtliches Ereignis wirklichkeitsgetreu nachzukonstruieren. Auch hiervon gibt es eine ganze Reihe auffallend geglückter englischer Leistungen, von denen ich hier nur «San Demetrio, London», die der Wirklichkeit nachgeschaffene Geschichte eines torpedierten Oeltankers und seiner Besatzung, nennen möchte.

*



Ernemann VII B

ZEISS IKON

Das Maximum an Qualität, Leistung und Betriebs-Sicherheit bieten

ZEISS IKON-Theatermaschinen
ZEISS IKON-Hochleistungslampen
ZEISS IKON-Lichttongeräte
ZEISS IKON-Verstärkeranlagen

Fachtechnische Beratung und Vorschläge unverbindlich durch die Schweizer-Generalvertretung

GANZ & Co
BAHNHOFSTR. 40
TELEFON 23 97 73
Zürich

Der Regisseur dieses Films, Charles Frend, ein bis dahin fast Unbekannter, hat hier zum ersten Mal Regie geführt und tatsächlich eine Glanzleistung vollbracht. Dies verdient Erwähnung, weil die Heranziehung frischer unverbrauchter Talente zur Regie, zur Darstellung und anderen Aufgaben symptomatisch für den britischen Film in seinem gegenwärtigen Stadium ist. Es ist ein erfreuliches, ein gesundes Symptom. Man braucht nur einen flüchtigen Blick auf die Bühnen dieses Landes zu werfen, um der erstaunlichen Fülle von Begabung gewahr zu werden, die vielleicht das wertvollste Kapital darstellen, das sich für die Zukunft der britischen Produktion mobilisieren läßt. Es ist bezeichnend, daß der britische Produzent Paul Soskin soeben erst von einer längeren Reise nach Hollywood den Eindruck mit heimbrachte, daß die aufgeschlosseneren unter den amerikanischen Produzenten, Regisseuren und namentlich Autoren die mechanisierten Methoden Hollywoods neiderfüllt mit der geistigen Lebendigkeit und Unternehmungslust der englischen Produktion vergleichen.

*

Amerika und die britische Filmindustrie: Das ist ein hier jetzt viel erörtertes Thema. England befindet sich im Uebergangsstadium von einem reinen Konsumentenland, das seinen Filmbedarf wesentlich mit amerikanischen Filmen bestritten hat, zu einem Produktionsland, das im Gefühl voller Gleichwertigkeit seine Filmerzeugnisse mit denen Amerikas von Markt zu Markt austauschen möchte und überdies im übrigen Ausland den ihm gebührenden Platz als Filmerzeuger beansprucht. Charakteristisch hierfür ist die von J. Arthur Rank unlängst gegründete Weltvertriebsfirma, schon durch ihren Namen: Eagle-Lion; eine Kombination des Adlers der Vereinigten Staaten mit dem britischen Löwen. Interessante und in ihren Auswirkungen auf den Weltfilm-Markt bestimmt weitreichende Abkommen sind zwischen Mr. Rank, der nicht nur ein Finanzmagnat, sondern auch eine Persönlichkeit ist, mit den amerikanischen Großkonzern United Artists und 20th Century Fox getroffen worden, dessen Präsident Spyros *Skouras*, übrigens nach seinen Londoner Verhandlungen stark beeindruckt nach New York zurückkehrte; er erklärte dort, der britische Spitzenfilm würde in höchstens fünf Jahren den allerbesten Erzeugnissen Hollywoods oder irgend eines anderen Landes zu mindest ebenbürtig sein. Ich stimme mit Mr. Skouras nur insofern nicht überein, als ich die Frist für sehr viel kürzer halte, wenn man berücksichtigt, was heute bereits unter schwierigsten, anormalen Kriegsverhältnissen in der britischen Produktion geleistet wird.